



2015

dr boumi

---

## IMPRESSUM

---

**Herausgeberin**

Boumilsinca

**Redaktion**

Lionel

**Mitwirkende**

Roger (rb)

Sylvia (sb)

Heidi (hi)

Priska (pi)

Roman (rm)

Gabi (gm)

Lionel (lm)

Romy (rw)

*Herzlichen Dank für all Eure Beiträge***Auflage:** 25 Stück*Erscheint einmal jährlich***Redaktionsschluss nächste Ausgabe:**

08. Dezember 2016

*bitte alle Beiträge rechtzeitig an die Redaktion! (was wohl die Definition von rechtzeitig bedeutet?)***Inserate**

¼ Seite: 5 Franken

½ Seite: 10 Franken

1 Seite: 15 Franken

*Interesse? Bitte bei der Redaktion melden***Homepage**[www.boumilsinca.ch](http://www.boumilsinca.ch)[info@boumilsinca.ch](mailto:info@boumilsinca.ch)


---

## INHALT

---

**Editorial** ..... 3**Vereinsanlässe 2015**

Mitgliederversammlung ..... 4

Schlemmertag ..... 5

Adventure Room ..... 7

Ultimativer Bernina Express ..... 8

Komische Höhlen, anderer See .... 10

Maislabyrinth - oder so ..... 11

Winzerfest ..... 11

Spieltrieb und Plantschen ..... 13

**Unterhaltung**

Bilderrätsel ..... 9

Gerüchteküche ..... 12

Weisst Du noch? ..... 16

Ehepaar ..... 18

**Spezielle Ehrung**

Nairobi - White Turf - Peking ..... 14

**Werbung**

Wirtschaft Brandenburg ..... 6

Wirtschaft Freimann ..... 17

**News**

Blitzlichter ..... 18

Lösung Reutswortkrätsel ..... 18

---

## EDITORIAL

---

### Liebe Vereinsmitglieder

Was für ein ereignisreiches Jahr. Was wir alles erlebt haben, wird einem erst bewusst, wenn man zurückblicken kann. Hättet ihr gewusst, was das 2015 zu bieten vermochte an der letzten Mitgliederversammlung? Mir war dies definitiv nicht klar. Und doch gibt es in diesem Jahr ein Vereinsehepaar mehr.

Wenn man das Jahr etwas aufschlüsselt, so fanden viele Termine aber nicht so planmässig statt. Nachdem die Mitgliederversammlung ohne Curling stattfinden musste, versprach der Adventureroom daher Spannung und war, retrospektiv gesehen, tatsächlich etwas richtungsweisend. Zwar waren hier Martin und Heidi mit Handschellen zusammengekettet und böse Homepagegestalter sahen eine mögliche Hochzeit bereits voraus. Wahrlich, die gab es dann auch, aber mit zwei anderen Hauptdarstellern.

Diese Ankündigung liess wohl den Rest des Jahresprogrammes weiter durcheinander geraten. Zwar fand die Reise im genialen Berninaexpress noch statt, aber die Kristallhöhle in Oberriet fand man irgendwie im Kanton Luzern wieder. Oder wie war das nochmals mit dieser Höhle?

Ein lässiges Maislabyrinth mit Übernachtung im Zelt hat sich mysteriöserweise in Luft aufgelöst. Waren hier tatsächlich Aliens im Spiel? Etwas mehr Bodenständigkeit versprach dann das Winzerfest - welches

tatsächlich so stattfinden konnte wie geplant. Die duftende Kaffeewelt aber musste wegen fehlenden Duftnoten abgesagt werden. Bleibt noch das Spielweekend mit der ultimativen Bahn in Le Bouveret. Nun ja, das Spielweekend fand statt, aber leider hat uns Le Bouveret mit seiner Putzwut (mit entsprechender Schliessung in dieser Zeit) einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Doch haben wir dieses Jahr in vollen Zügen geniessen können. Mal schauen, ob das Curling wirklich im nächsten Jahr stattfinden wird.

Euer *Lionel*

---

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

---

Wie vereinbart, trafen wir uns voller Vorfreude zum Curling. Ach nein, das ist ja eine andere Geschichte...  
Treffpunkt für unsere Mitglieder-



versammlung war der Flughafen Zürich in Kloten. Am Arbeitsplatz unseres Präsidenten durften wir dank diesem ein herrliches Apéro - bestehend aus Sekt und anderen Köstlichkeiten - geniessen. Der Ausblick war auch nicht zu verachten: Dem Treiben in der Flughafenhalle zuzusehen war lustig wie auch interessant.

Danach gesellten wir uns in ein Flughafenrestaurant und hielten unsere Mitgliederversammlung ab. Erstaunlich schnell wurde die Versammlung durchgeführt und sogar das Tätigkeitsprogramm war im Nu dargelegt. Allen Erwartungen zum Trotz war auch diesmal wieder das Curling-Spielen auf der Liste. Zu erwähnen ist hier noch, dass Heidi den heissbegehrten Tschumi-Preis in Form eines Knoblauchshampoos (Vatika) und Gabi eine Flasche Amarula als Ehrenpreis erhielten.

Nach der Versammlung begaben wir uns noch auf die Zuschauerterrasse, auf

welcher wir nicht nur Flugzeuge, sondern auch den Spielplatz bewunderten. Auf der Rutschbahn gab es eine lustige Fotosession. Arme Sylvia, welche auf der Rutschbahn den Platz ganz unten zugeteilt erhielt.

Eindrücklich waren auch die "Fernrohre", mit welchen man von allen Flugzeugen die Ankunfts- und Abfahrtsdestination einsehen konnte. Da es mit der Zeit auf der Terrasse doch etwas frisch wurde, verabschiedeten wir uns wieder voneinander und freuten uns auf das kommende, abwechslungsreiche und gesellige Vereinsjahr.



## SCHLEMMERTAG

hi Roger hat sich für heute etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Um die Mittagszeit gingen wir alle zu Roger ins



LETZIBUTZÄLI in Zug. Das LETZIBUTZÄLI ist Rogers Zunfthaus. Und wie ihr ja wisst, ist Roger ja ein grosser Fasnächtler. Und er hat in diesem LETZIBUTZÄLI schon viele lustige Stunden erlebt.

Genau so lustige und schöne Stunden hat Roger heute mitsamt gelber Menükarte (wo er selbst mit Kochmütze abgebildet ist) für uns vorbereitet. Wir alle (Gabi, Martin, Sylvia, Roman, Lionel und Heidi) durften uns also heute von Roger verwöhnen lassen.



Gemütlich nahmen wir auf den Stühlen Platz und bewunderten den grossartig dekorierten Tisch mit passenden Tischsets und Tischtuch in blau-gelb. Nach der leckeren Suppe servierte uns Roger Nüsslisalat mit Ei. Anschliessend gab es Spargeln mit Rohschinken. Der Hauptgang setzte sich zusammen aus Schweinsnierbraten, Frühlingskartoffeln und Ratatouille.

Zwischendurch waren wir am Töggelikasten und an einem lustigen kleinen Kegelspiel beschäftigt. Ich glaube, Roger hat immer gewonnen. Kein Wunder, konnte er doch über das gesamte Jahr üben. Als Spezialüberraschung kamen Lukas und Katrin noch mit Julian vorbei. Schön dass die drei mit uns das Käsedessert und die Kirschtorte geniessen konnten. Es gab tolle Gespräche und viel zu lachen. Herzlichen Dank Roger !!!



Wie gewohnt – zum Glück!



WIRTSCHAFT  
**Brandenberg**

Allmendstrasse 3, 6300 Zug  
Telefon 041 711 95 96  
brandenberg@remimag.ch  
www.brandenberg.ch

**Gefällt's?**  
Wir suchen Freunde:  
[www.facebook.com/  
wirtschaft.brandenberg](http://www.facebook.com/wirtschaft.brandenberg)

Öffnungszeiten: Di – Sa 08.00 – 24.00 Uhr, (So/Mo Ruhetage)

---

## ADVENTURE ROOM

---

rm Voller Erwartung auf das Kommende trafen sich sechs tapfere und furchtlose boumilsinca-Mitglieder beim Treffpunkt des Bahnhofs Bern. Um uns bestmöglich auf den bevorstehenden Besuch des Adventure-Rooms vorzubereiten, genossen wir zuerst ein gutes Mittagessen. Mit vollem Magen denkt, kämpft und kombiniert es sich einfach besser. Sogar Heidi ass diesmal ihren Salat mit einer Sauce.

Gespannt betraten wir den Empfang des Adventure-Rooms im Untergeschoss eines unauffälligen Hauses mitten in der Stadt Bern. Hier erfuhren wir, dass es nur etwa 30 Prozent der Teilnehmer schaffen, sich innerhalb der vorgegebenen Zeit von einer Stunde erfolgreich durch alle Räume dieses Erlebnisparkours zu arbeiten. Dies spornte uns natürlich zusätzlich an und nachdem wir alle möglichen Risiken und Gefahren dieses Vergnügens zur Kenntnis genommen und diese Kenntnisnahme mit unserer Unterschrift auf einem Formular bestätigt hatten, stürzten wir uns ins grosse Abenteuer. Zuerst wurden wir jeweils zu zweit mit Handschellen an einer Mauer in einem dunklen Raum angekettet. Vor allem Heidi und Martin, die zusammen an den Handschellen hingen, schienen es sehr zu geniessen und hatten es gar nicht eilig, davon befreit zu werden. Irgendwie kamen wir schliesslich frei, und so kämpften wir uns mit offenen Augen, guten Ideen, Kombinationsvermögen, Phantasie und auch etwas Glück durch alle nachfolgenden Räume. Nach etwa 40 Minuten hatten wir uns schliesslich befreit und waren am Ende dieses anspruchsvollen Parcours angelangt. Sogar den begehrten Diamanten haben wir gefunden und somit bestätigte sich das, was wir ohnehin schon



wussten: boumilsinca gehört zum cleveren Drittel der Bevölkerung.

Mit erhobener Brust und fast platzend vor Stolz über das Geleistete marschierten wir Richtung Gelateria di Berna, um uns mit einem echten italienischen Gelato für unsere Heldentat zu belohnen. Doch offensichtlich waren wir nicht die einzigen mit dieser Idee und so mussten wir uns etwa eine halbe Stunde in der Warteschlange gedulden, bis wir den begehrten Gelato in den Händen halten durften. Dieser war erwartungsgemäss eine ausgesprochen schöne und intensive, aber leider auch eine sehr kurze Bekanntschaft.

Mit stimulierten Geschmacksnerven begaben wir uns nun zum Minigolfplatz, wo wir uns einer alten und traditionellen Leidenschaft von boumilsinca hingaben: dem Minigolf spielen. Mit Geschick, Glück und da und dort auch ein wenig Frust spielten wir uns elegant durch die 18 mehr oder weniger kniffligen Bahnen. Am Schluss konnten wir mit Roman einen überlegenen und begnadeten Sieger feiern, der mit viel Hingabe und Feingefühl all seine Gegner vom Platz gefegt hat (Anm. d. Red.: hier käme der Zensurstreifen hin).

Vor der Heimreise stürmten wir noch ein Restaurant am Bahnhof in Bern, wo es neben Bier und Fior di Latte-Glacé einen ganz speziellen Drink mit Spinat, Broccoli und Gurke hatte. Wie hässlich ist das denn?!? Trotzdem hat sich Roman mutig durch diese Herausforderung gekämpft und bekam dafür noch ein zweites Fior di Latte-Glacé von Martin.

Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und auch im Magen verteilten wir uns auf die verschiedenen Züge Richtung Zürich bzw. Aarau. Noch lange werden wir von diesem schönen Anlass zehren, für dessen Organisation ich Romy und Lionel aufrichtig danken möchte.

## ULTIMATIVER BERNINA EXPRESS

Am 6. Juni startete Boumilsinca zum Bernina Express Wochenende. Beim Zug von Zürich nach Chur trafen sich Roman und Gabi. In Chur stiessen Heidi, Romy und Lionel dazu. Wir genossen die Fahrt nach Pontresina im Speisewagen bei einem feinen Mittagessen mit herrlicher Aussicht. Von Pontresina aus ging die Fahrt über viele Viadukte bis zum Kreisviadukt Brusio und weiter nach Tirano. Roman's Cappuccino-Service fand bei allen Anklang.



In Tirano regnete es in Strömen. Deshalb kam uns das nahe Kaffee/Gelateria gerade recht. Um 17.40 Uhr fuhren wir mit dem Zug nach Le Prese, wo wir die Hotelzimmer bezogen. Nach dem Essen machten wir einen Spaziergang zum See und dem Edelweissfeld des Bruders des Hotelbesitzers. Den Abend liessen wir an der Bar beim „Arschlöcheln“ ausklingen.



Am Morgen genossen wir ein leckeres Frühstück. Nach einer Runde Minigolf machten wir uns auf die Rückreise. Mittagshalt gab's bei wunderbarer Aussicht auf die Alp Grüm. Die Fahrt verging wie im Flug, weil wir viel zu berichten und zu lachen hatten. In Chur verabschiedeten wir uns von Heidi, die nach St. Gallen ging. Roman, Romy, Lionel und Gabi fuhren mit dem Zug nach Zürich, von wo aus sich alle auf den Nachhauseweg begaben. Es war ein abwechslungsreiches Wochenende. An die schöne Landschaft und an das gemütliche Zusammensein werden wir uns gerne zurück erinnern. Ich danke Roman für die super Organisation.

verabschiedeten wir uns von Heidi, die nach St. Gallen ging. Roman, Romy, Lionel und Gabi fuhren mit dem Zug nach Zürich, von wo aus sich alle auf den Nachhauseweg begaben. Es war ein

abwechslungsreiches Wochenende. An die schöne Landschaft und an das gemütliche Zusammensein werden wir uns gerne zurück erinnern. Ich danke Roman für die super Organisation.



### Werbung im boumi?

Seit mehr als 11 Jahren mit  
unverschämte gutem Preis:

¼ Seite: 5 Franken

½ Seite: 10 Franken

1 Seite: 15 Franken



---

## BILDERRÄTSEL

---



Finde alle Unterschiede. Richtige Lösungen an Sylvia bis Ende Juni 2016.

---

## KOMISCHE HÖHLEN, ANDERER SEE

---

*sb/rm* Eine Woche vor dem Anlass begann der Kommunikationsstress. Dauern klingelte das Telefon, stetig kamen SMS und auch der eMail-Briefkasten wurde überflutet. Dementsprechend wussten wir bis zum Samstagmorgen nicht, was wir nun unternehmen werden. Umso erstaunlicher war es dann, dass alle rechtzeitig und mit der richtigen Ausrüstung am Treffpunkt waren.

**Z** = Zugerberg

**U** = Ungebremster Spass

**G** = Genuss pur

Wir entschieden uns, als erstes für die Fahrt auf den Zugerberg. Hier oben wollten wir nach einer Kristallhöhle suchen. Weit kamen wir nicht. Denn neben der Bergstation lockte uns der Duft vom Mittagessen auf die Sonnenterrasse. So eine Expedition sollte man schliesslich nicht mit leerem Magen starten. So kam es, dass wir die Ruhe und die Sonne genossen und selbstverständlich auch ein Eis. Und dann sahen wir es plötzlich glitzern und unser Entdeckergeist war wieder geweckt. Das war es, was wir suchten und brauchten. Eine Abkühlung im See. Wir gingen also nach Zug zurück und mieteten uns ein Pedalo, denn in die überfüllte Sardinenbüchse von Badi wollten wir nicht.

Und so kam es, dass wir riesen Spass im kühlen Nass hatten. Sogar unser wasserscheuster boumilsincaner fühlte sich pudelwohl im Wasser. Gabi hat dafür gesorgt, dass wir nicht das Seewasser trinken mussten, um unseren Durst zu löschen. Welch gute Organisation. Danke Gabi! So viel Spass und Aktivität macht müde. Also, brachten wir unser Pedalo zurück und legten uns auf die Wiese zum Trocknen und Schlafen. So langsamen begannen unsere Mägen zu knurren.

Hunger. Da kann doch sicherlich Roger Abhilfe schaffen.

Wir schlenderten ins Restaurant Brandenburg. Im Schatten der Kastanienbäume wurden wir bedient. Genuss pur! Zum Glück gibt es Leute wie Roger, die am Wochenende arbeiten. Für mich hiess es jetzt, den Heimweg anzutreten, während Roman, Heidi und Gabi Pläne für den Abend schmiedeten.

Nachdem wir Sylvia verabschiedet hatten, fuhren wir mit dem Zug nach Rotkreuz, wo uns Gabi's Mutter Heidi am Bahnhof abholte. Den Abend verbrachten wir bei Gabi zu Hause mit Spielen, Kätzchen streicheln und spannenden Diskussionen. Zudem genossen wir das grosse Feuerwerk des Rosen-Festes in Weggis, welches an diesem Wochenende über die Bühne ging.

Nach einer tropisch warmen Nacht bei prächtiger Aussicht hoch über dem Vierwaldstättersee genossen wir einen ausgiebigen Brunch mit Gabi's Familie. Inzwischen war auch Roger, der am Samstag noch bis spät am Abend arbeiten musste, zu uns gestossen.

Am Nachmittag wollten wir eigentlich den Tierpark Goldau besuchen, doch irgendwie war es bei Gabi so gemütlich, dass wir den sommerlichen Nachmittag auf der Terrasse mit Spielen, Schwatzen sowie Kaffee und selbst gemachtem Kuchen verbrachten. Ausserdem bekamen wir dank Gabi's verspielten Katzen und ihren quirligen Wachteln auch hier einige Tiere zu sehen.

Viel zu schnell war dieser erlebnisreiche Vereinsnachlass wieder vorbei, und so machten wir uns bei grosser Sommerhitze auf den Heimweg. An dieser Stelle möchte ich Gabi für das tolle und spontane Organisieren dieses schönen boumilsincatreffens danken und ihrer Familie für die sympathische und grosszügige Gastfreundschaft in Vitznau.

---

## MAISLABYRINTH - ODER SO

---

hi Weil wir nur zu dritt waren, gingen wir, anstelle des Höhlenprogramms, nach Zürich. Dort frühstückte Heidi gemeinsam mit Roger und Martin in einem Restaurant in der Nähe vom Opernhaus. Das Buffet hatte einiges zur Auswahl. Aber Durst hatten wir danach immer noch. Darum marschierten wir durch die Stadt und Martin zeigte uns einige Brunnen, wo wir unsere Flaschen auffüllen konnten. In der ganzen Stadt hat es mehr als hundert solche öffentliche Wasserspender. Vor unserem Abschied gab es noch ein kühles Bierchen.

---

## WINZERFEST

---

rb Am 26. September fuhren Roman und ich nach Neuenburg, wo wir wie gewohnt um 10.30 Uhr von unserem Empfangskomitee (den Frères) erwartet wurden. Nach dem kurzen Spaziergang und der Begrüssung der anderen vom Ehemaligenverein begann die GV leicht verspätet. Anschliessend ging's zur Eishalle, wo ein Apéro und das Mittagessen auf uns wartete.

Um 14.30 Uhr trafen sich Heidi und Romy. Sie genehmigten sich an der Sonne einen alkoholfreien Apéro und warteten auf die Vorhut. Diese gelangten nach dem Dessert gegen 15.15 Uhr bei ihnen an. Als Lionel, der Zügelhelfer, gegen 17.00 Uhr beim Insti ankam, ging's sogleich weiter zur Übernachtungsunterkunft. Dort konnte Roman das Frühstücksbuffet noch 30 min. hinausschieben. Roman und Roger bezogen das Zimmer gegen die Wiese,

wo es auch einen Hühnerstall mit integrierter Weckfunktion gab. Heidi bezog ihr Zimmer gegenüber und das neue Ehepaar nebenan. Für das Nachtessen ging's zurück ans Winzerfest. Am Nebentisch hatten wir Deutschschweizer, vermutlich AG, welche schon mehr als genug hatten. Nach dem obligatorischen Rundgang in der Stadt kamen wir zum Rummelplatz. Dort wurden gerade einige Jungs von der Bahn geschmissen und Heidi und Roger spielten am Automaten. Heidi bekam Uhren und Schmuck (also Ramsch). Roger bekam als Trostpflaster eine kleine Maus. Da hatten Romy und Lionel mehr Glück beim Schiessen. Für den Volltreffer kriegten sie einen Elefanten. So reich beschert ging's alsbald zur Unterkunft zurück.

Am Morgen, kurz vor 10.00 Uhr, trafen sich alle im Restaurant zur Stärkung. Dort stellte Roman fest, dass es auch ruhige Hühner gibt und dass es noch andere gab, welche noch besser mit dem Wirt verhandelten. Denn das Buffet dauerte bis 10.30 Uhr nachdem die Letzten gekommen waren. Es ging ein weiteres mal nach Neuenburg, wo Lionel sein Auto beim Insti parkierte. Frère Raymond begrüßte uns und zeigte noch das Fotoalbum von unserem Jahrgang. Nachdem Erinnerungsfotos geschossen wurden, ging's schliesslich zum Autoscooter.

Nach dem Rundgang durch die Stadt, um ein Raclette zu finden, fanden wir es nach langer Suche dann einige Meter neben dem Startpunkt. Dort verkosteten wir uns. (wirklich Roger?, Anm. d. Red.) Gegen 15.00 Uhr verabschiedeten wir uns. Um 2 sec. verpassten Heidi, Roman und Roger den Zug. Somit verbrachten sie nochmals 1 Stunde am Bahnhof beim Kaffee. Dieses Winzerfest war wieder mal sagenhaft gut.

## GERÜCHTEKÜCHE



### Ist es wahr, dass...

- Heidi nun Vatikani heisst?
- Roman vorallem Fabiennes kennt?
- Lionels Mutter keinen Sakura kaufen will?
- Heidi und Martin als nächstes heiraten werden?
- Heidi aber Roman einen Heiratsantrag gemacht hat?
- Sylvia Bäuerin wird?
- alle Gerüchte über Lionel nur von einer Person stammen?
- Roger launisch sein kann?
- ein Elefant Vorrang vor Scrat hatte?
- Lionel besser töggelen als Bowling spielen kann?
- Gabi schwanger ist?
- man in Hornussen wohnen kann, obwohl man Angst vor Wespen hat?
- Martin den Pokal voller Stolz ganze 2 Jahre behalten hat?
- Lionel lieber ein Berner als ein Aargauer ist?
- Heidi einen Gips hatte, es aber niemandem erzählte?
- Florian immer noch in einem Studentenzimmer wohnt?
- Rogers Beerentraum immer kleiner wird?
- Roman tatsächlich ein Zug verpassen kann?
- Heidi bald China besuchen will? Oder doch nicht?
- es nicht Gabi war, die das erste gelegte Ei ihrer Wachteln entdeckt hat?
- Stefan immer wieder die Homepage von boumilsinca vergisst?
- Lionel dauernd Gerüchte über Roman sucht, aber kaum welche findet?
- alle Gerüchte über Roman wahr sind?
- Heidi Flight Attendant wird?
- Roger ein Frühaufsteher ist?
- Stefanie nun wirklich abgespaced ist?
- Roman nur dank Computerfehler Bowling-Sieger werden kann?
- Lionel Phase-10-Sieger wurde?
- dafür Roman im Töggelen verlor?
- Heidi eine Langschläferin ist?
- Romy und Lionel einen Vogel haben, der jede Stunde aus dem Haus schaut?
- Romans längste Liebesbeziehung 24 Jahre dauerte?
- Sylvia Fleisch isst, das schon jemand anderes im Mund hatte?
- Martin den Pokal seinen Girlies zeigt?
- Priska vor dem grossen Bowlingspielen noch ein sehr wichtiges Date hatte?
- Bald ein boumil zu uns stossen wird?
- Oder etwa eine Sinca?
- es bald Bernhardiner-Würste im boumilsinca-Shop zu kaufen gibt?
- Roman Papi wird?
- Ein Bild mehr sagt als 1'000 Worte?



---

## SPIELTRIEB UND PLANTSCHEN

---

rm/pi Erster Treffpunkt unseres Vereinsausflugs war der Bahnhof Bern, wo Gabi und Priska von Romy und Lionel zur ersten Attraktion des Tages eingeladen wurden: eine atemberaubende Tesla-Fahrt. Diese führte uns zum zweiten Treffpunkt, dem grossen Berner Einkaufszentrum „Westside“, wo Roman zu uns stiess.

Der Weg führte uns vorbei an unzähligen reichlich weihnachtlich geschmückten Läden und Tannenbäumen und liess uns einen Zwischenhalt machen im thailändischen Restaurant „cha cha“. Das Mittagessen war vorzüglich und liess uns gestärkt weiterziehen zum Planschen im Erlebnisbad „bernaqua“, welches ebenfalls im „Westside“ zu finden ist. Wer aber glaubt, wir wären schnurgerade dort angelangt, der hat sich schwer getäuscht. Man sollte wissen, dass solch ein Einkaufszentrum auch Gelati im Angebot hat, und dass diese den scharfen Geier-Augen Romans niemals entgehen würden. Und wenn es dann noch Frozen Yogurt gibt... Den Rest kann man sich also selber ausmalen...

Im Erlebnisbad sind wir dann aber wirklich angekommen. Die grosse Auswahl an Wasserfällen, Bädern, Blöterliwasser und Rutschbahnen liess uns abwechselnd in Spass und Entspannung schwelgen. Im Solebad hielten wir es besonders lange aus. Kein Wunder: „Ice Age“ sorgte für genügend Unterhaltung, sodass alle Augen auf die riesige Leinwand gerichtet waren. Aber auch die Eiszeit und das bernaqua haben mal ein Ende; natürlich aber

nicht ohne krönenden Glacé-Abschied. So zogen wir weiter auf der Suche nach einem Restaurant für das Abendessen. Auf der Fahrt im Tesla kam auch die Vorfreude auf unser nächstes Boumilsinca-Baby auf. Der vorausgeschätzte Termin trifft sich wunderbar mit dem Datum der nächsten Mitgliederversammlung! So kann auch unserem nächsten Anlass mit voller Spannung und Vorfreude entgegen geschaut werden.

Nach dem herrlichen Abendessen in einem sehr abgelegenen Restaurant, ganz in der Nähe des Flughafens Bern-Belp, verabschiedeten wir Priska und begannen mit dem sportlichen Teil des



Abends. Dazu besuchten wir ein ebenfalls ziemlich abseits gelegenes Freizeit-Zentrum, wo wir eine Bowling-Bahn für zwei Stunden reserviert hatten. Roman gewann die ersten beiden Spiele souverän und liess beim dritten Spiel Lionel den Sieg. Man könnte jetzt behaupten, dass der Computer bei Roman zu viele Punkte gezählt hat. Diese Behauptung könnte unter Umständen auch stimmen, doch hätte Roman die ersten beiden Partien auch ohne Hilfe des elektronischen Zählsystems locker für sich entschieden. Zum Anschluss genehmigten wir uns noch ein paar Matches am Töggelikasten. Hier muss der Vollständigkeit halber gesagt werden, dass Romy und Lionel nicht allzu

schlecht gespielt haben und Gabi und Roman nicht extrem gut waren.

Diesen gelungenen Abend liessen wir bei Romy und Lionel zu Hause mit einem Glas Vodka mit Marshmallow-Geschmack und einer Partie „Arschlöchlen“ ausklingen.

Am Sonntag Morgen früh vor 10 Uhr stiess noch Roger zu uns, und so stand einem ausschweifenden Brunch nichts mehr im Wege. Von den Dreiminuten-Eiern über den grossen Latte Macchiato bis zum gebratenen Speck war alles da. Und die fehlenden Artischockenherzen wurden locker durch die Anwesenheit der superedlen Joghurts mit Caramel-Boden kompensiert.

Vollgefuttert begannen wir unseren sehr kurzweiligen Spielnachmittag, der bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte und schneller als im Flug vorbei ging. Doch auch der schönste boumilsinca-Anlass ist einmal zu Ende und so gehört auch das Vereinsjahr 2015 schon der Vergangenheit an.

Im Namen aller Teilnehmenden möchten wir Romy und Lionel für das tolle Organisieren dieses unvergesslichen Treffens danken.

---

## NAIROBI - WHITE TURF - PEKING

---

R.M. ist gebürtiger St. Moritzer, Linienpilot bei der Swiss und begeisterter Voluntary. White Turf ist seine längste Liebesbeziehung, aber auch beim Polo und beim Ski-Weltcup hilft der 37-Jährige immer wieder mit.

Top motiviert. Zuverlässig. Wenn immer möglich, bereit zu helfen. Einsatzgebiet egal. R.M. aus St. Moritz ist ein Muster-Voluntary. Einer, auf den die Organisatoren zählen können. Und R.M. ist bescheiden. Winkt ab und sagt, dass es sehr viele Leute gebe, die noch viel mehr als er selber leisten würden.

Ob White Turf, Polo oder Ski-Weltcup: Wenn immer es der 37-Jährige einrichten kann, ist er dabei. Bei White Turf bereits das 24. Jahr ohne Unterbruch. „Meine längste Liebesbeziehung“ mein R.M. mit einem verschmitzten Lächeln. Begonnen hat die Liaison noch während der Schule in St. Moritz. Gesucht wurden damals Freiwillige, er ist an die Kasse gekommen. Dort ist er bis heute geblieben. Seit zwei Jahren macht er die Hauptkasse. R.M. ist Ansprechperson für die jungen Kassiere, er schaut, dass an den einzelnen Kassen genügend Tickets und Wechselgeld sind, er macht die Schlussabrechnung und er führt die Diskussionen mit Leuten, die partout nicht bezahlen wollen für den Eintritt an die Rennen. „Von denen gibt es mehr, als man meinen könnte“, sagt er.

Leute, die über Beziehungen gratis rein wollen oder solche, die nicht einsehen, dass auch eine Freiluftveranstaltung auf dem See Eintritt kostet. „Da bleibe ich hart. Schliesslich soll es für alle gleich sein.“ Und teuer sei der White Turf

sowieso nicht für das, was der Gast geboten bekomme.

### **Wertschätzung ist spürbar**

Dass R.M. einen Teil seiner Freizeit in die Freiwilligen-Arbeit investiert, ist für ihn selbstverständlich. „Als St. Moritzer sind mir die Anlässe ans Herz gewachsen, da gebe ich gerne etwas zurück.“ Für R.M. ist es aber bei Weitem nicht nur ein Geben. „Als Voluntary erfährt man viel Wertschätzung.“ Zudem treffe er viele Leute, die er sonst kaum noch sehe und er genieße die Abwechslung zu seiner regulären Arbeit.

Eine Arbeit, bei der er auf der ganzen Welt unterwegs ist. Seit 2007 ist R.M. Pilot bei der Swiss, seit letzten Sommer als Co-Pilot auf den Langstreckenflügen. Am vergangenen Samstag ist er aus Nairobi kommend um 7.30 Uhr in Zürich gelandet, hat sich ein paar Stunden aufs Ohr gelegt und ist um 14.00 Uhr von Zürich mit dem Zug ins Engadin gefahren, um an diesem zweiten Rennsonntag rechtzeitig zur Stelle zu sein. Am Donnerstag dann führt ihn sein nächster Einsatz nach Peking, von wo er am Samstagmittag wieder nach Zürich zurückkommt. „Dann werde ich ohne Schlaf auskommen müssen“, meint R.M.. Denn dass er am dritten Renntag wieder dabei sein wird, ist für ihn Ehrensache.

Während er noch Kurzstrecken flog, war die Planung der Wochenenden um einiges schwieriger. Da ist es auch mal vorgekommen, dass er unbezahlten Urlaub genommen hat, um im Engadin an einem Anlass anpacken zu können. „Im Grossen und Ganzen ist die Swiss

aber sehr flexibel bei den Arbeitszeiten.“ Er selber ist es auch. Denn extra wegen White Turf hat er sich auf die Afrika-Route einteilen lassen, die garantiert ihm die freien Wochenenden.

### **Unbewusst ein Botschafter**

Auf die Frage, ob er sich als Pilot, der um die ganze Welt reise, auch ein wenig als Botschafter des Engadins



fühle, meint R.M. nach kurzem Überlegen, dass er das wohl eher unbewusst sei. Indem er seiner Crew immer von den vielen Sonnenstunden im Engadin vorschwärme. Oder wenn möglich die letzte Ansage aus dem Cockpit vor der Landung über dem Engadin mache. „Dann sage ich den Passagieren, dass da

unten St. Moritz ist. Am liebsten würde ich gleich auch erzählen, wie schön es da ist. Das wäre dann aber etwas sehr viel Werbung“, meint R.M. lachend.

### **Helfen, wo es Leute braucht**

Bereits in seiner Agenda eingetragen ist der Februar 2017 für die Ski-WM. „Diese genießt höchste Priorität und da müsste einiges passieren, wenn ich da nicht dabei wäre.“ Wo ist ihm egal. Er ist flexibel. Er hat schon im VIP-Zelt Wein ausgeschenkt, hat die Zutrittskontrolle gemacht oder er war Fahrer. „Wenn jeder seine Wünsche anbringen möchte, geht es nicht auf. Es braucht überall Leute“, mein R.M.. Wahrlich, ein Muster-Voluntary.

*Engadiner Post, 17.02.2015*

---

## WEISST DU NOCH?

---

*Aus unserer Rubrik: Das waren noch Zeiten*

### **Wie man (also Roger) Magnin zur Weissglut treiben konnte**

Im Unser begnadeter Koch hat auch mal klein angefangen und, wie den langjährigen Mitgliedern von uns bekannt sein dürfte, hat Roger voller Hingabe im Insti als Demi-Volontair kräftig mitgeholfen. Als passionierter und angehender Koch natürlich auch in der Küche - sehr zum Leiden von unserem Hauptkoch Mr. Magnin. Wir erinnern uns nur zu gerne daran, wie Roger jeweils elegant mit seinem Küchenwagen, gefüllt mit Teller, Gläser und Esstöpfen um die Kurven kurvte und mit seinem Talent schlussendlich heimlich dazu beigetragen hat, dass das Insti pleite ging. Für alle, welche die Geschichte nachlesen wollen - wir berichteten bereits im boumi 2003 darüber.

Aber Mr. Magnin hatte nicht nur Freude am neuen Geschirrsatz, welcher Roger ihm beschert hatte, sondern er war auch stolzer Besitzer einer tollen Küchenuhr, welche er im Laufe unseres Instijahres aufhängte. Gross war sie, mit deutlichen Zeigern, damit man die Uhrzeit immer gut ablesen konnte. Schön platziert, damit alle auch immer wieder darauf schauen konnten. Und - sie war etwas ganz Besonderes: Magnin als Liebhaber kleiner Scherzartikel hatte sich eine besonders originelle Uhr gekauft, nämlich eine, welche

rückwärts lief. Mit etwas gutem Geschick war es aber problemlos möglich, die Uhrzeit dennoch abzulesen - halt einfach spiegelverkehrt. Nur, das wussten natürlich nicht alle. Für Roger jedoch war es so, dass die Uhr immer eine falsche Uhrzeit angab. Und als pflichtbewusster Mensch hat er sich stets bemüht, diese wieder korrekt einzustellen. Dass er dazu die Uhr täglich, ja zum Teil mehrmals am Tag, wieder neu stellen musste, störte ihn hingegen nicht gross. Jemand anderes aber umso mehr. Denn Mr. Magnin merkte sehr schnell, dass jemand an der Uhr herumspielte und regte sich immer mehr auf. Er fand aber einfach nicht heraus, wer seine tolle Uhr verstellte.

Eines schönen Tages jedoch, Roger wunderte sich einmal mehr, dass die neue Uhr ein weiteres Mal falsch lief, da ertappte Mr. Magnin Roger in flagranti, wie er an der Uhr herumdrehte. Roger fiel aus allen Wolken und schien seinem französisch nicht zu trauen, als er hörte, die Uhr ginge schon richtig und er solle sie doch bitte nicht täglich neu einstellen. Nach ein paar weiteren Erklärungsversuchen auf französisch und auch auf deutsch fiel dann der Groschen auch bei Roger. Wie kann man nur eine Uhr kaufen, welche rückwärts lief.

Was wir nicht mehr in Erfahrung bringen konnten, war, ob die Uhr bis zum Ende unseres Instijahres überlebte oder ob sie einem Küchenunfall zum Opfer fiel. Wir jedenfalls haben diese Geschichte sehr genossen und amüsieren uns auch heute noch prächtig darüber.





# Wirtschaft Freimann



Letzi 27, 6300 Zug

T 041 741 35 10

[www.wirtschaft-freimann.ch](http://www.wirtschaft-freimann.ch)

---

## BLITZLICHTER

---

### WANDERPOKAL

Mit Spannung erwarteten wir, dass Martin an der MV 2015 sein Rätsel präsentiert. Aber oha, er war wohl so stolz auf seinen gewonnenen Pokal, dass er diesen lieber noch etwas behalten wollte. Ein Rätsel gab es leider nicht. Die Frage, die sich jedoch stellte: was machte Martin mit dem Pokal das ganze Jahr über?

### LÖSUNG REUZWORTKRÄTSEL

Das Lösungswort vom Rätsel im boumi 2014 lautete „Lindorkugel“. Unter den Einsendern konnte Roger als ehrenvoller Gewinner durch das Los ermittelt werden.

## WENN NACHTS DER MOND AM HIMMEL GEHT SO STILLE...

Ein Ehepaar, schon etwas betagt,  
an dem bereits Gewohnheit nagt,  
liegt abends in des Bettes Weite,  
da greift er keck auf ihre Seite.  
Doch sie bewegt sich nicht ein Stück,  
und schiebt ihm seine Hand zurück.

Ein Weilchen Ruh, der Mond scheint  
fahl ...

Er startet schon ein zweites Mal.  
Sie rührt sich kaum, „lass gut sein  
Schatz“,  
verweist sie ihn auf seinen  
Platz.

Ein Weilchen Stille, dann getraut  
der Greis erneut sich hin zur Braut ...  
Sie greift die Hand und spitzt den  
Mund:

"Was willst Du noch zur späten  
Stund?"

"Was mir noch fehlt" meint Opa fix:  
"beginnt mit S und schliesst mit X".  
Doch Oma stellt gleich Klarheit her:  
"So spät kommt keine SPITEX mehr".

dr boumi - offizielle Vereinszeitung von boumilsinca

Copyright © 2004-2015 boumilsinca. Alle Rechte vorbehalten. Das Kopieren von Inhalten, Texten und Bildern ist nur nach schriftlicher Genehmigung durch boumilsinca erlaubt.